

Das Verbalpräfix *po-* im Polnischen

1. Einleitung

Das Verbalpräfix *po-* expandiert in verschiedenen slavischen Sprachen zunehmend und festigt seine dominierende Rolle als aspektuelles Perfektivierungspräfix. Wie DICKEY / HUTCHESON (i.Dr.) darlegen, ist hiervon insbesondere auch das Polnische betroffen.¹ DICKEY / HUTCHESON beziehen sich in erster Linie auf die hohe Produktivität der delimitativen Funktion von *po-* im Polnischen (traditionell paraphrasiert mit ‚eine Zeitlang‘: *posiedzieć* ‚eine Zeitlang sitzen‘). Diese Aussage kann jedoch um die weiteren zentralen Funktionen von *po-* erweitert werden: Die sog. distributive Funktion kann im Polnischen ebenfalls als hochproduktiv angesehen werden (vgl. die systematische Bildbarkeit des Typs *powyrzucać* ‚mehrere Dinge hinauswerfen‘). Auch in der Funktion als sog. rein aspektuelles Präfix hat *po-* schließlich einen hohen Grad an Verbreitung erlangt. Laut COCKIEWICZ nimmt es hier sogar den ersten Platz unter allen Präfixen ein: In seiner Untersuchung von etwa 2.700 polnischen Verben stellte COCKIEWICZ (1992, 96ff.) fest, dass 32% von ihnen einen reinen Aspektpartner mit *po-* bilden (*witać* / *powitać* ‚begrüßen‘ usw.).²

In der Literatur findet sich eine Reihe von Klassifikationen der Funktionen von *po-*, die in einigen Punkten deutlich voneinander abweichen und insgesamt ein eher heterogenes Bild ergeben. Problematisch ist insbesondere, dass die Funktionen auch innerhalb der einzelnen Klassifikationen auf unterschiedlichen Ebenen liegen und durch uneinheitliche Kriterien definiert werden. Anliegen des vorliegenden

¹ Die Expansion von *po-* betrifft nach DICKEY/HUTCHESON (i.Dr.) grundsätzlich die slavischen Sprachen des östlichen Aspekt-Typus, zu denen aufgrund bestimmter Merkmale (s. DICKEY 2000) auch das Polnische zählt. Zur Expansion von *po-* im Russischen bzw. zur geringeren Verbreitung im Tschechischen und Slovakischen s.a. CERTKOVA (1996), PETRUCHINA (2000), DICKEY (Ms.).

² Es wird gefolgt von *z-* und *za-*; zusammen mit *po-* vertreten sie 70% aller rein aspektuellen Präfixe im Polnischen (COCKIEWICZ 1992, 98). Einschränkend muss erwähnt werden, dass COCKIEWICZ sich in seiner Untersuchung auf die häufigsten polnischen Verben stützt; die Produktivität bei Lehnwörtern müsste getrennt untersucht werden. Die Durchsicht der von SALONI (2001) angegebenen Aspektpartner lässt vermuten, dass für Lehnwörter weit häufiger das Präfix *z-* verwendet wird, vgl. den Typ *liberalizować* / *zliberalizować* ‚liberalisieren‘, *humanizować* / *zhumanizować* ‚humanisieren‘ usw.

Artikels ist daher eine Klassifikation der Funktionen von *po-* im Polnischen unter Anwendung eines einheitlichen Kriteriums; als dieses Kriterium dient die Beschaffenheit der Grenze, auf die sich das Derivat bezieht. Offen bleibt in der Literatur, wie die Funktionen des Präfixes mit Eigenschaften des Ausgangsverbs korreliert sind – anders gesagt: Warum tritt *po-* bei dem einen Verblexem in dieser Funktion, bei dem anderen in jener auf? Und warum existieren zu manchen Verblexemen *po-*Derivate in mehreren Funktionen? Hier wird daher eine Typisierung der *po-*Derivate nach der Klasse des Ausgangsverbs vorgenommen.³

Als Materialbasis für die Untersuchung dienen die Angaben zu den *po-*Derivaten in den Verbwörterbüchern von COCKIEWICZ / MATLAK (1995) und MĘDAK (1997). Diese Angaben wurden mit der Explikation für die jeweiligen *po-*Derivate im einsprachigen, drei Bände umfassenden Wörterbuch von SZYMCZAK (1995) und mit den Funktionsangaben für diese Form im polnisch-deutschen Wörterbuch von BZDEGA (1983) verglichen. Darüber hinaus wurden die Funktionen teilweise an einem Computerkorpus polnischer Texte überprüft, das einige belletristische Werke des 19. und 20. Jh. sowie eine größere Menge an Zeitungstexten von 1992 enthält⁴. Hierbei fanden sich allerdings nicht für alle Verblexeme ausreichende Vorkommen, das Korpus wurde somit nicht für quantitative Angaben herangezogen, sondern nur zur Gewinnung von Belegen. Einzelne Belege entstammen weiterhin den Wörterbüchern von DOROSZEWSKI (1958ff.) und SZYMCZAK (1995).

Im Folgenden sollen zunächst einige Angaben zu Aspekt und Morphologie der *po-*Derivate (Abschnitt 2.) vorausgeschickt werden. Abschnitt 3. gibt eine kritische Darstellung der in der Literatur genannten Funktionen von *po-*; in 4. wird das Kriterium des Grenzbezugs vorgestellt. Abschnitt 5. betrachtet die Wiederholtheit von Situationen, die im Zusammenhang mit *po-* in verschiedener Hinsicht eine Rolle spielt, bevor Abschnitt 6. schließlich die einzelnen *po-*Derivate nach Eigenschaften des Ausgangslexems typisiert. Abschnitt 7. fasst die Ergebnisse

³ Zur Polyfunktionalität von *po-* und der Notwendigkeit ihrer genaueren Analyse vgl. auch GRZEGORCZYKOWA (1997, 32f.).

⁴ Die Zeitungstexte stammen aus der Gazeta Wyborcza (GW); sie werden in den hier angeführten Belegen nur mit Monat und Jahr gekennzeichnet. Eine Abkürzung wie „GW 04/1992“ ist zu lesen als ‚Gazeta Wyborcza April 1992‘.

zusammen und gibt eine Übersicht über die vorgeschlagene Klassifikation der *po*-Derivate.

2. Aspekt und Morphologie der *po*-Derivate

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die überwiegende Anzahl aller mit *po*-präfigierten Verben im Polnischen dem perfektiven (pf.) Aspekt angehört. In aller Regel werden sie von imperfektiven (ipf.) Verben abgeleitet und bilden zu diesen ein – semantisch wie auch immer geartetes – pf. Derivat, vgl.: *bieleć – pobieleć*, *rąbać – porąbać*, *biec – pobiec*, *łechtać – połechtać*, *wykupywać – powykupywać* usw.

Ein morphologisch besonders komplexer Ableitungsprozess liegt bei dem durch das letzte Beispiel vertretenen Typus vor. Er betrifft eine große Anzahl Verben und kann im Polnischen wohl als der häufigste Typus von *po*-Derivaten gelten (s. ŚMIECH 1986, 19). Es handelt sich dabei um die Ableitung sog. Distributiva (s. hierzu Abschnitt 5.), die sehr oft von sekundären Imperfektiva abgeleitet werden und das Endstadium einer ganzen Kette von Derivationen bilden, vgl. *drzeć* ‚reißen‘ (ipf.) → *wydrzeć* ‚herausreißen‘ (pf.) → *wydzierać* (ipf.) → *powydzierać* (pf.).

Von *po*-Verben kann ein sekundäres IpF. abgeleitet werden; dies ist in der Regel auf Fälle beschränkt, in denen mit der Präfigierung eine neue Bedeutung einhergeht (hierbei handelt es sich synchron nicht mehr um derivationale Beziehungen), vgl. *cieszyć* ‚erfreuen‘ (ipf.); *pocieszyć* ‚trösten‘ (pf.) → *pocieszać* (ipf.). Die beiden genannten Prozesse können aufgrund unterschiedlicher Ableitungsfolgen zu homonymen Formen mit entgegengesetzter Aspektzugehörigkeit führen, vgl. *rzucić* ‚werfen‘ (pf.) → *rzucać* (ipf.) → *porzucać* (pf.) gegenüber *porzucić* ‚verlassen‘ (pf.) → *porzucać* (ipf.)

Einen besonderen formalen Untertyp ipf. *po*-Bildungen stellen solche Formen dar, die eine iterativ-deminutive Bedeutung haben; vgl. etwa *pochrząkiwać* ‚(von Zeit zu Zeit) schnarchen‘. Sie sind vom Simplex, hier *chrząkać* ‚schnarchen‘, mit zwei Affigierungen abgeleitet, nämlich mit *po*- und dem Suffix *-iwa-* / *-ywa-* / *-wa-*. Pf. *po*-Derivate existieren bei diesem Typ oft nicht (**pochrząkać*).⁵

⁵ S. hierzu PIERNIKARSKI (1975, 72f.).

Was die aspektuelle Zugehörigkeit von Delimitativa mit *po-* des Typs *pośpiewać* ‚singen‘, *posiedzieć* ‚sitzen‘ usw. angeht, so ist eine in der polonistischen Aspektologie seit AGRELL (1918) andauernde Tradition zu erwähnen, nach der diese Verben als imperfektiv betrachtet werden (einen Literaturüberblick gibt PETRUCHINA 2000, 174ff.).⁶ Diese Auffassung gründet sich darauf, dass derartige Derivate wie auch ihre Ausgangsformen nicht telisch sein können; sie basiert somit letztlich auf einer Vermischung der lexikalischen und der grammatischen Ebene: Die betroffenen Lexeme sind semantisch gesehen zwar atelisch, morphologisch und syntaktisch jedoch eindeutig als perfektiv zu klassifizieren⁷.

3. Funktionen von *po-* in der Literatur

Die bestehenden Klassifikationen von *po-* geben eine schwankende Anzahl von Funktionen an. Die ersten drei der im folgenden aufgelisteten Funktionen finden sich in jeder Klassifikation; die folgenden werden entweder als selbstständige Funktion angegeben, einer der ersten drei untergeordnet oder gar nicht genannt.

1. Als „rein aspektuell“ wird *po-* in der Regel (implizit oder explizit) bei solchen Derivaten bezeichnet, die zu ihrem ipf. Gegenstück als semantisch identisch angesehen werden, vgl. z.B. *pożegnać*, *podarować*. Andererseits werden aber auch Derivate wie *pójść*, *polubić* u.a. als rein aspektuell bezeichnet (vgl. z.B. ŚMIECH 1986, 27). Problematisch ist, dass meist keine genaue Definition des Ausdrucks „rein aspektuell“ gegeben wird und die Abgrenzung somit unklar bleibt.
2. Die delimitative Funktion (in der polnischen Tradition auch „determinativ“, vgl. z.B. GRZEGORCZYKOWA et al. 1984, 472; COCKIEWICZ / MATLAK 1995) wird paraphrasiert als ‚eine gewisse Zeit‘ (ENGEL et al. 1999, 573) oder auch als ‚kurze Zeit‘ (s. GRZEGORCZYKOWA et al. 1984, ŚMIECH 1986); vgl. z.B.

⁶ Diese Tradition reicht bis zu PIÑÓN (1994, 342), der den polnischen Delimitativa mit *po-* attestiert, sie haben eine „mixed nature, which exhibits characteristics of both perfectivity and imperfectivity“.

⁷ So treten sie etwa in Sequenzen von Situationen auf, bei denen der pf. Aspekt obligatorisch ist, vgl. folgendes Bsp.: *Posiedział jeszcze kilka minut, nic nie mówiąc, i nareszcie pożegnał barona.* ‚Er saß noch einige Minuten schweigend und verabschiedete schließlich den Baron.‘ (Prus, Lalka).

poawanturować się ‚eine Zeitlang Streit suchen‘. Gelegentlich wird für *po-* auch eine „diminutive“ Funktion (bzw. als Bedeutungsangabe ‚geringes Maß‘) neben der delimitativen oder als deren Subkategorie genannt (z.B. bei COCKIEWICZ 1992, 15; PIERNIKARSKI 1975).

3. Die distributive Funktion wird als Bezug auf die innere Untergliederung der Situation (GRZEGORCZYKOWA et al. 1984, 477) bzw. auf ihre einzelnen Akte (PIERNIKARSKI 1975, 75) charakterisiert. Hierzu werden üblicherweise Fälle gezählt, in denen das Verb dann die Affizierung mehrerer Patientes oder aber eines Patiens in mehrfacher Weise denotiert; in der Paraphrase ist die Charakterisierung des Patiens als ‚alle‘ oder auch ‚alle oder viele‘ bzw. ‚an mehreren Orten‘ typisch (s. etwa die deutschen Äquivalente im zweisprachigen Wörterbuch von BZDĘGA 1983, z.B. *powiązać* ‚(alle, viele) zusammenbinden‘, oder die Explikationen im einsprachigen Wörterbuch von SZYMCZAK 1995). Für die meisten Distributiva wird in der Explikation das Element der zeitlichen Aufeinanderfolge genannt (vgl. z.B. *pobrać* in SZYMCZAK 1995: ‚wziąć wiele czegoś po kolei‘ ‚viel von etwas der Reihe nach nehmen‘); prinzipiell sind jedoch auch andere Interpretationen des Ablaufes möglich.⁸
4. Die ingressive (bzw. inchoative) Funktion wird nur selten angegeben, sie fehlt z.B. in der umfangreichen Klassifikation von PIERNIKARSKI (1975) oder bei ENGEL et al. (1999, 570ff.). Nach GRZEGORCZYKOWA et al. (1984, 475) wird die ingressive Funktion am häufigsten mit *za-* markiert, mit *po-* hingegen nur selten. In denjenigen Klassifikationen, die die ingressive Funktion für *po-* nicht nennen, werden Verblexeme wie *pobiec* ‚loslaufen‘ oder *poczuć* ‚zu fühlen beginnen‘ entweder als „rein aspektuell“ bezeichnet oder aber anderen Gruppen (insbesondere 5.) zugewiesen.
5. Die Funktion ‚Entfernung von einem Punkt‘ wird gelegentlich als Sondertyp genannt; sie betrifft nur die determinierten Verben der Bewegung (*pojechać* ‚losfahren‘) (vgl. z.B. ENGEL et al. 1999, 573; ŚMIECH 1982, 18).

⁸ Vgl. hierzu DICKEY (i.Dr.), der – allerdings in Bezug auf das Serbische und Kroatische – drei mögliche Interpretationen nennt: 1. seriell (‚einen nach dem anderen‘), 2. simultan (‚alle zur selben Zeit‘), 3. ungeordnete Nichtsimultaneität (weder simultan noch sequenziell geordnet). Laut DICKEY gilt für das Serbokroatische als Default die serielle Distributivität.

6. Die Funktion ‚Einwirken auf die Oberfläche eines Gegenstandes‘ wird relativ oft als selbstständige Gruppe genannt (vgl. z.B. GRZEGORCZYKOWA et al. 1984, 482; ŚMIECH 1982, 26), sie tritt auf bei Verben wie *pogłazurować* ‚glasieren‘, *pocukrować* ‚mit Zucker bestreuen‘ usw. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass diese Funktion allen betroffenen Simplizia bereits ohne *po-* inhärent ist⁹; es lässt sich jedoch eine starke Neigung von Simplizia mit dieser Bedeutung zur Präfigierung mit *po-* konstatieren.
7. Die iterativ-deminutive Funktion (selbstständige Gruppe z.B. bei ENGEL et al. 1999, 573; PIERNIKARSKI 1975, 85) wird nicht durch *po-* alleine markiert, sondern auch durch ein Suffix (s. Abschnitt 2), vgl. *pobłyskiwać* ‚von Zeit zu Zeit funkeln, schwach scheinen‘. Es handelt sich um eine kleine, nicht mehr produktive Gruppe (s. PIERNIKARSKI 1975, 73).
8. Die saturative Funktion (in der polnischen Tradition auch ‚affektiver Zustand des Subjektes‘) wird von *po-* zusammen mit dem dativischen Reflexivpronomen *sobie* ausgedrückt; sie denotiert das Erreichen eines gewünschten Zustandes des Agens (s. PIERNIKARSKI 1969, 130ff.) und wird gelegentlich unter die delimitative Funktion subsumiert (s. z.B. GRZEGORCZYKOWA et al. 1984, 474); vgl. *posiedzieć sobie* ‚lange genug sitzen‘. Sie ist stark umgangssprachlich markiert.
9. Die lexikalische Funktion wird z.B. bei COCKIEWICZ / MATLAK (1995) und PIERNIKARSKI (1975) als selbstständige Funktion von *po-* genannt. Sie betrifft lexikalisierte Ableitungen, bei denen zwischen präfigiertem Verb (das in der Regel einen sekundär abgeleiteten ipf. Partner aufweist) und Simplex eine diachrone Beziehung besteht, vgl. etwa *cieszyć* ‚erfreuen‘, *pocieszyć* / *pocieszać* ‚trösten‘. Synchron ist nicht mehr von einer derivationalen Beziehung auszugehen.

Problematisch ist zum einen die unterschiedliche Zuordnung zu den verschiedenen Funktionen, besonders die in der Regel nicht explizite und uneinheitliche Definition dessen, was unter einem ‚rein aspektuellen‘ Präfix verstanden wird. Zum anderen stellt der heterogene Status der Funktionen ein Problem dar. Während sich ‚rein aspektuell‘ auf einen grammatischen Status bezieht, sind die anderen

⁹ Für das Russische macht SIGALOV (1975, 141) eine analoge Beobachtung.

Kategorien lexikalisch bzw. aktionsartig (im traditionellen Sinne). Es ist daher notwendig, die Funktionen von *po-* auf dasselbe Merkmal zu beziehen, um sie vergleichen zu können. Als solches Merkmal kann der Grenzbezug der denotierten Situation dienen.

4. Phasenstruktur und Grenzbezug von Verblexemen

Mit LEHMANN (1999, vgl. zum Polnischen auch LEHMANN in Vorber.) gehe ich davon aus, dass die Phasenstruktur diejenige Eigenschaft von Verblexemen darstellt, die über das aspektuelle Verhalten entscheidet. So lassen sich folgende aktionale Verbklassen unterscheiden: Telische oder Ereignislexeme denotieren einphasige Situationen, atelische Verlaufslexeme denotieren mehrphasige Situationen und die Denotate von atelischen stativen Situationen verfügen über keine Phasen, d.h. sie sind unphasig. Für die Ereignis- und Verlaufslexeme kann schließlich als Subklassifikation das Merkmal des wahrnehmbaren Zustandswechsels angewendet werden.

Die Ereignislexeme sind deswegen einphasig, weil sie als ganzheitlich konzeptualisierte Situationen denotieren – sie können z.B. keinen Anfang haben, nicht unterbrochen werden usw. Die Ganzheitlichkeit beruht in der Regel darauf, dass die Situation eine innere Grenze aufweist, auf die sich die Bedeutung des Verblexems bezieht; sie kann aber auch in der kurzen Dauer der denotierten Situation bestehen. Verlaufslexeme beziehen sich hingegen auf Situationen ohne innere Grenze; wenn sie temporal limitiert sind, weisen sie jedoch eine externe Grenze auf. Als weitere Klasse sind die sog. diffusen Ereignis-Verlaufslexeme anzusehen, denen in ihrer lexikalischen Bedeutung die Spezifizierung bezüglich der inneren Grenze fehlt; die Profilierung der Ereignis- oder aber der Verlaufsfunktion muss vom Kontext geleistet werden. Somit ergibt sich insgesamt die folgende Klassifikation:

Ereignislexeme (denotieren einphasige Situationen mit innerer Grenze)

- Transformativa: mit wahrnehmbarem Zustandswechsel, z.B. *otworzyć* ‚öffnen‘

- Konklusiva: ohne wahrnehmbaren Zustandswechsel, z.B. *przysięgać* ‚schwören‘¹⁰

Verlaufslexeme (denotieren mehrphasige Situationen ohne innere Grenze)

- Mutativa: mit wahrnehmbarem Zustandswechsel (treten nur als Diffuse auf)¹¹
- Dekursiva: ohne wahrnehmbaren Zustandswechsel, z.B. *plakać* ‚weinen‘

Diffuse Ereignis-Verlaufslexeme (E-V-Lexeme) (denotieren ein- oder mehrphasige Situationen mit oder ohne innere Grenze)

- Transformativ-Mutativa, z.B. *bieleć* ‚weiß oder weißer werden‘
- Konklusiv-Dekursiva, z.B. *czytać* ‚lesen‘

Stativa (denotieren unphasige Situationen) z.B. *kochać* ‚lieben‘

Der Verbalaspekt der slavischen Sprachen ist ein Verfahren, ein Verblexem sekundär, also grammatisch, einer anderen als seiner ursprünglichen, lexikalisch verankerten aktionalen Kategorie zuzuordnen: Ereignislexeme können im ipf. Aspekt grammatische Verläufe und somit sekundär mehrphasig, Verlaufslexeme grammatische Ereignisse und damit sekundär einphasig werden. Dabei kann die Phasenstruktur dadurch verändert werden, dass Umprofilierungen stattfinden, etwa kann bei einem Verlaufsverb im pf. Aspekt die Anfangs- oder Endphase profiliert werden, vgl. z.B. *kaszlać* ‚husten‘, *zakaszlać* ‚loshusten, zu husten anfangen‘.

Die Funktion von *po-* kann nun beschrieben werden als Profilierung einer Grenze; die Kombination eines Verblexems mit *po-* ähnelt einer Suchanweisung zur Auffindung einer möglichen Limitierung der Situation. Von der Explikation des Verblexems hängt es ab, wie diese Grenze beschaffen ist, denn die Art der möglichen Grenze resultiert aus der Phasenstruktur der denotierten Situation: Es kann sich um eine innere, von der Natur der Situation vorgegebene Grenze handeln oder um eine äußere, die in einer zeitlichen Limitierung besteht. Bei phasenlosen Verblexemen kommt als Grenze nur diejenige zwischen Nichtexistenz und Existenz des betroffenen Zustandes in Frage, also derjenige Zustandswechsel, der zum Beginn der Situation führt. Es ergeben sich somit die folgenden Funktionen:

- *po-* profiliert die äußere Grenze der Situation („delimitative Funktion“),

¹⁰ Die Konklusiva beziehen sich in der Regel auf mentale Effekte und bezeichnen überwiegend soziale, geistige oder psychische Akte (vgl. LEHMANN 1998).

¹¹ Mutative Verlaufslexeme denotieren Situationen mit einem allmählichen, nicht inhärent begrenzten beobachtbaren Zustandswechsel.

- *po-* profiliert den Beginn einer Situation („ingressive Funktion“),
- *po-* profiliert die innere Grenze der Situation („resultative Funktion“).

In der Literatur wird die resultative Funktion stets, die ingressive manchmal als rein aspektuell angesehen. Delimitative *po*-Derivate werden in der jüngeren Literatur nur gelegentlich als Aspektpartner aufgefasst,¹² oft mit der Einschränkung, dass es sich um Partner im weiteren Sinne handelt¹³.

5. *Po-* und die Wiederholtheit von Situationen

Eine Besonderheit der *po*-Derivate besteht darin, dass die denotierte Situation trotz der Profilierung der Limitierung lexikalisch mehrphasig bleiben kann, obgleich das Verb perfektiv und somit grammatisch einphasig ist: *po*-Derivate sind besonders charakteristisch bei wiederholten Situationen. Um diese Eigenschaft in einen Rahmen zu stellen, möchte ich in diesem Abschnitt auf die möglichen Arten der Wiederholtheit eingehen und dann dem Präfix *po-* seinen Platz zuweisen.

CHRAKOVSKIJ (1997, 131ff.) unterscheidet drei Arten der Wiederholtheit von Situationen: Distributiv ist eine Reihe von Wiederholungen einer Situation innerhalb eines Zeitabschnittes, wobei mindestens ein Argument ein zusammengesetztes („sovokupnyj“) und bei jeder Wiederholung ein anderer Vertreter dieses zusammengesetzten Arguments betroffen ist. Multiplikativ sind wiederholte (Mikro-)Situationen, bei denen in jeder Wiederholung alle Argumente und Angaben dieselben bleiben und deren Wiederholungen innerhalb eines Zeitabschnittes stattfinden. Für Iterativa schließlich gilt ebenfalls, dass Argumente und Angaben in jeder Wiederholung gleich bleiben, dabei findet aber jede Wiederholung in einem anderen Zeitabschnitt statt.

Sowohl die iterative (Bsp. 1) als auch die distributive Funktion (Bsp. 2) sind Funktionen des ipf. Aspekts; die distributive Funktion ist dabei im Wesentlichen auf Ereignislexeme beschränkt¹⁴:

- (1) *Byłem cały czas w pełni sprawny fizycznie i psychicznie, gdyż otrzymywałą codziennie rano porcję lekarstw w kubeczku wyrzuciłem skrycie przez okno.*

¹² Z.B. bei LEHMANN (1999, in Vorber.) und GRZEGORCZYKOWA (1996).

¹³ So bezeichnen COCKIEWICZ / MATLAK (1995) diese Fälle als Partner „sensu largo“, *po*-Derivate in resultativer Funktion hingegen als Partner „sensu stricto“.

¹⁴ So auch CHRAKOVSKIJ (1997, 135) in Bezug auf das Russische.

(Binek: Wspomnienia) ,Ich war die ganze Zeit physisch und psychisch völlig gesund, weil ich die Portion Medikamente, die ich täglich morgens in einem Becher erhielt, heimlich aus dem Fenster warf.‘

- (2) *Z okna helikoptera wychylała się kobieta, wyrzucała kwiaty i cukierki dla nowożeńców i gości – powiedział Gazecie jeden z uczestników weselnego przyjęcia.* (GW 08/1992) ,Aus dem Fenster des Hubschraubers beugte sich eine Frau, sie warf Blumen und Bonbons für das Brautpaar und die Gäste hinaus – berichtete der Zeitung einer der Teilnehmer des Hochzeitsempfangs.‘

Die multiplikative Funktion ist hingegen an die lexikalische Bedeutung des Verblexems gebunden, das in der Regel die Wiederholung von Mikrosituationen in seiner Explikation trägt (vgl. *kapać* ‚tropfen‘, *rąbać* ‚hacken‘, *drapać* ‚kratzen‘ usw.):

- (3) *Achmed stał przy ścianie z torbą podróżną na szyi. [...] Na podłogę kapła krew.* (GW 04/1992) ,Ahmed stand an der Wand mit der Reisetasche um den Hals. Auf den Boden tropfte Blut.‘

Mit der Perfektivierung geht bei Distributiva und Multiplikativa in der Regel eine semantische Veränderung einher, indem sich das pf. Verblexem nur auf eine einzelne Situation bezieht.¹⁵ Mit einem *po*-Derivat, das sowohl zu Distributiva (Bsp. 4) als auch zu Multiplikativa (Bsp. 5) bildbar ist, bleibt nun die Wiederholtheit der Situation bewahrt; es wird lediglich eine äußere Grenze der Situation profiliert:

- (4) *Milicjanci wynieśli Elczibeja i jego towarzyszy na chodnik, a potem przez powybijane okna powyrzucali połamane łóżka polowe, stoliki, koce i elektryczne piecyki.* (GW 08/1992) ,Die Milizionäre trugen Elczibej und seine Genossen auf den Bürgersteig hinaus, und dann warfen sie durch die eingeschlagenen Fenster zerbrochene Feldbetten, Tischchen, Decken und elektrische Öfen hinaus.‘

¹⁵ Bei den Multiplikativa steht hierfür das Suffix *-nąć* zur Verfügung (*kapnąć*, *rąbnąć*, *drapnąć*; s. hierzu auch Dickey 2002); im Falle der Distributiva wird diese Funktion überwiegend vom morphologischen Ausgangsverb ausgedrückt (*wyrzucić* zu *wyrzucać*, *rozwiązać* zu *rozwiązывать* ‚aufknüpfen, lösen‘ usw.)

- (5) *Kotka **pobiła** i **podrapała** go boleśnie.* ‚Die Katze schlug und kratzte ihn schmerzhaft.‘ (Doroszewski 1958ff. s. *podrapać*)

6. Typisierung der *po*-Derivate nach Verbklassen

In diesem Abschnitt möchte ich nun zeigen, dass die Funktionen von *po*-systematisch mit der Klasse des zugrundeliegenden Verblexems korreliert sind und eine Typisierung von *po*- daher sinnvollerweise auf der Grundlage dieser Verbklassen erfolgen sollte.¹⁶ Für die folgende Typisierung werden die von LEHMANN (1999) definierten Verbklassen zugrunde gelegt, die auf der Phasenstruktur als zentralem Moment basieren und in Abschnitt 4 vorgestellt wurden.

6.1. Typ 1. *Po*- und dekursive Verlaufslexeme

Dekursive Verlaufslexeme sind dadurch charakterisiert, dass sie sich auf eine mehrphasige Situation beziehen und keinen wahrnehmbaren Zustandswechsel denotieren, z.B. *plakać* ‚weinen‘, *siedzieć* ‚sitzen‘, *pracować* ‚arbeiten‘. Werden diese Lexeme mit *po*- kombiniert, so denotieren sie weiterhin eine lexikalisch mehrphasige Situation, es wird jedoch eine äußere Grenze profiliert – es handelt sich also um die sog. delimitative Funktion von *po*-. Nähere Bestimmungen dieser Grenze können kontextuell gegeben sein und etwa in einer Angabe der Dauer (vgl. Bsp. 6) oder eines anderen limitierenden Umstandes (Bsp. 7) bestehen:

- (6) *Najstarszy, 24-letni Sławek [...], trzy tygodnie **popracował** u prywatnego murarza. Praca się skończyła.* (GW 04/1992) ‚Der Älteste, der 24-jährige Sławek, arbeitete drei Wochen bei einem privaten Maurer. Die Arbeit ist beendet.‘
- (7) *Figi były jeszcze niedojrzałe, ptak **poczekał** więc, aż dojrzeją.* (GW 03/1992) ‚Die Feigen waren noch unreif, der Vogel wartete also, bis sie reif geworden waren.‘

¹⁶ Eine ähnliche Ansicht vertritt GVOZDANOVIĆ (1992) in Bezug auf das Russische.

Auch die Dauer der denotierten Situation wird vom Kontext festgelegt: Delimitativa mit *po-* können auch dort auftreten, wo es um eine längere Dauer geht; sie sind nicht auf eine Situation von kurzer Dauer beschränkt¹⁷, vgl.:

(8) *Nie można było w 1989 roku dużo zarobić na książce, która poleżała w księgarni dłużej niż miesiąc.* (GW 06/1992) ‚1989 konnte man nicht viel an einem Buch verdienen, das länger als einen Monat in der Buchhandlung lag.‘

Das Präfix *po-* profiliert in dieser Konstellation die nur im Weltwissen, nicht aber in der Explikation des Ausgangsverbs bestehende externe Begrenztheit der Situation. Der in der Literatur als „saturativ“ bezeichnete Typus (*posiedzieć sobie* ‚genug sitzen‘) kann ebenfalls als Etablierung einer äußeren Grenze gesehen werden; sie besteht in diesem Fall im Erreichen eines subjektiven Zustandes.

6.2. Typ 2. *Po-* und konklusive Ereignislexeme

Der Hauptanteil derjenigen Verwendungen von *po-*, die in Literatur und Wörterbüchern einhellig als „rein aspektuell“ betrachtet werden, findet sich bei konklusiven Ereignislexemen. Unter den betroffenen Konklusiva sind besonders viele solche anzutreffen, die einen Sprechakt denotieren, vgl. z.B. *błogosławić*, *po-* ‚segnen‘, *chwalić*, *po-* ‚loben‘, *dziękować*, *po-* ‚danken‘, *instruować*, *po-* ‚instruieren‘, *kajać się*, *po-* ‚Schuld eingestehen‘; andere denotieren unterschiedliche soziale oder mentale Akte, vgl.: *bratać (się)*, *po-* ‚(sich) verbrüdern‘, *godzić*, *po-* ‚versöhnen‘, *ratować*, *po-* ‚retten, bergen‘, *błądzić*, *po-* ‚einen Fehler begehen‘ u.v.a.m.

In der hier angewendeten Klassifikation ist die Funktion von *po-* in diesen Fällen als resultativ zu bezeichnen: Das Präfix bezieht sich auf das Erreichen einer inneren Grenze der Situation. Diese Eigenschaft haben jedoch auch die ipf. Formen – es ist gerade ein Charakteristikum der Konklusiva, dass sie sich schlecht auf eine Vorlaufphase der Grenzerreichung beziehen können (s. LEHMANN 1998). Eben deswegen wird das Präfix bei diesen Lexemen als Zentrum der „rein aspektuellen“

¹⁷ Vgl. auch PIERNIKARSKI (1975, 32). PETRUCHINA (2000, 164) bezeichnet dies als Besonderheit des Polnischen. Für das Russische wurde jedoch in einer detaillierten Studie von BRÜGGEMANN (2003) nachgewiesen, dass sich die delimitative Funktion keineswegs immer nur auf eine kurze Dauer bezieht.

Verwendungen betrachtet: es besteht kein semantischer Unterschied zwischen ipf. und pf. Form.

Semantisch ist für Konklusiva charakteristisch, dass sie sich auf in der Realität komplexe Handlungsabläufe beziehen, die jedoch zu einem einzigen Akt zusammengefasst werden. Für die formale Markierung dieses zusammenfassenden Moments scheint sich *po-* in besonderem Maße etabliert zu haben. Dies demonstrieren etwa lexikalisierte Formen, die heute nur noch diachron als Derivat gelten können, vgl. z.B. das verselbstständigte konklusive Lexem *porzucić* ‚verlassen‘ gegenüber dem transformativen *rzucić* ‚werfen‘, ebenso *pobić* ‚besiegen‘ gegenüber *bić* ‚schlagen‘, *pobrać* ‚in Empfang nehmen‘ (behördenspr.) gegenüber *brać* ‚nehmen‘.

6.3. Typ 3. *Po-* und stative Verblexeme

Stative Lexeme denotieren Zustände unterschiedlicher Natur. Da sie keine begrenzbaren Situationen denotieren, sind bei ihnen keine Derivationen möglich, die eine Grenze profilieren. Möglich ist allein der Bezug auf den Zustandswechsel, der den vom betroffenen Verblexem denotierten Zustand nach sich zieht und darum einer Anfangsphase sehr nahe kommt. Genau diese Funktion übernimmt *po-* bei einigen Stativa, vgl. z.B. *czuć* ‚fühlen‘, *poczuć* ‚zu fühlen beginnen‘, *kochać* ‚lieben‘, *pokochać* ‚zu lieben beginnen‘, *znać* ‚kennen‘, *poznać* ‚kennenlernen‘:

(9) *Oleńka łzami oblała pismo, ale **pokochała** stryjca za ten postępek jeszcze lepiej, bo jej serce dumą wezbrało.* (Sienkiewicz: Potop) ‚Oleńka benetzte den Brief mit Tränen, aber sie gewann den Onkel für diese Tat noch mehr lieb, weil ihr Herz vor Stolz anschwell.‘

Die *po-*Derivate vertreten bei diesen Verben den pf. Partner, wo er syntaktisch notwendig ist und werden in der Literatur darum gelegentlich als „rein aspektuell“ angesehen.

6.4. Typ 4. *Po-* und diffuse Ereignis-Verlaufslexeme

Nachdem drei Typen von Verblexemen betrachtet wurden, die eine eindeutige aktionale Funktion aufweisen, kommen wir nun zu solchen Lexemen, die nicht klar festgelegt sind. Es handelt sich um die aktional diffusen Verblexeme, die ihrer

Explikation nach einen Verlauf oder ein Ereignis denotieren können: sie können sich entweder auf eine Situation beziehen, die eine innere Grenze aufweist oder aber auf eine Situation ohne diese. Ob eine solche innere Grenze besteht, wird durch den Kontext festgelegt. Morphologisch ist für die diffusen Lexeme charakteristisch, dass das ipf. Verb ein Simplex ist; von ihm werden ein oder mehrere pf. Partner durch Präfigierung abgeleitet. Wird nun zu einem diffusen Ereignis-Verlaufslexem (E-V-Lexem) ein *po*-Derivat gebildet, so kann dieses sich entweder auf die Ereignisfunktion oder auf die Verlaufsfunktion beziehen. Dies ist der Grund, warum *po*- bei demselben Verblexem oft in mehreren Funktionen auftritt – es kann dann sowohl eine innere als auch eine äußere Grenze profilieren.

Semantisch sind die diffusen Lexeme dadurch charakterisiert, dass bei ihnen entweder eine durative Situation in den Vordergrund gerückt werden kann oder aber ein Zustandswechsel oder Effekt, zu dem diese Situation führt. Entsprechend wird die Situation entweder als mehrphasig, nichtganzheitlich und somit als Verlauf oder aber als einphasig, ganzheitlich und somit als Ereignis dargestellt. Im Folgenden möchte ich die diffusen E-V-Lexeme in einige semantische Gruppen untergliedert vorstellen¹⁸, wobei diese Gruppen jeweils Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Funktionen der *po*-Derivate aufweisen.

6.4.1. Typ 4.1. *Po*- und intransitive Gradationslexeme

Unter den diffusen Ereignis-Verlaufslexemen lassen sich zunächst die Gradationsverblexeme als eine Untergruppe abgrenzen; sie gehören zu den transformativ-mutativen Verblexemen. Sie denotieren stets einen wahrnehmbaren Zustandswechsel eines Patiens, wobei dieser in einzelnen kleinen Schritten verläuft. Der Zustandswechsel kann eine innere Grenze aufweisen oder nicht; oft enthält die Explikation dieser Lexeme daher einen Komparativ und einen Positiv (z.B. *bladnqć* ‚stawać się bladym lub bledszym niż poprzednio‘ ‚blass oder blasser als vorher werden‘)¹⁹. Charakteristisch ist, dass die innere Grenze konzeptabhängig ist – ausschlaggebend ist meist das Konzept des beteiligten Patiens, das den Zustandswechsel erfährt. Syntaktisch können diese Lexeme entweder transitiv oder

¹⁸ Näheres hierzu s. ANSTATT (i.Dr.).

¹⁹ Vgl. LEHMANN (1995, 122) in Bezug auf das Russische.

intransitiv sein, bei den Intransitiva steht das Patiens an Subjektstelle (*bladnąć*), bei den Transitiva an Objektstelle (*bielić* ‚weiß oder weißer machen‘).

In diesem Abschnitt möchte ich die intransitiven Gradationslexeme betrachten; sie zeigen in Bezug auf ihre *po*-Derivate ein erstaunlich homogenes Verhalten. Die intransitiven Gradationslexeme denotieren typischerweise eine Farbveränderung (*bieleć* ‚weiß bzw. weißer werden‘, *szarzeć* ‚grau bzw. grauer werden‘) oder eine Veränderung der Helligkeit (*ciemnieć* ‚dunkel bzw. dunkler werden‘, *blaknąć* ‚verblassen, blass werden‘), andere denotieren die Veränderung von Lebewesen wie *chudnąć* ‚dünn bzw. dünner werden‘, *starzeć się* ‚alt bzw. älter werden‘ oder von Stimmungen wie *smutnieć* ‚traurig bzw. trauriger werden‘, *weseleć* ‚fröhlich bzw. fröhlicher werden‘. Die intransitiven Gradationslexeme weisen im Polnischen nun erstens durchgängig das Charakteristikum auf, dass *po*-sich bei ihnen sowohl auf eine äußere (Bsp. 10) als auch auf eine innere Grenze (Bsp. 11) beziehen kann:

(10) *Wokulski trochę **pobladł**, lecz spokojnie usiadł do rachunków.* (Prus: *Lalka*)
 ‚Wokulski erblasste etwas, setzte sich aber ruhig an de Rechnungen.‘

(11) ***Pobladła** jak płótno, nogi zadrżały pod nią [...]* (Sienkiewicz: *Potop*) ‚Sie wurde weiß wie eine Leinwand, die Beine begannen unter ihr zu zittern.‘

Zweitens weist dieser Typus (mit Ausnahme der Emotionslexeme) die Eigenschaft auf, dass die betroffenen Verben neben dem *po*-Derivat über eine weitere präfigierte Form (sehr oft mit *z-* bzw. *ze-* oder *s-* gebildet) verfügen, die von den einschlägigen Wörterbüchern ebenfalls als reiner Aspektpartner angesehen wird.²⁰ Diese beiden Formen sind weitgehend synonym: Wie oben erwähnt ist für die Simplizia der intransitiven Gradationslexeme eine Disjunktion des Typs ‚weiß oder weißer werden‘ charakteristisch. Diese findet sich ebenfalls in den Explikationen der präfigierten Formen, und zwar häufig für beide Varianten, vgl. etwa die Explikationen der Derivate zu *bieleć* ‚weiß, weißer werden‘ bei SZYMCZAK (1995): *pobieleć*: ‚stać się białym, bielszym, bladym [...]‘ (‚weiß, weißer, bleich werden‘)

²⁰ In den Explikationen in SZYMCZAK (1995) explizieren sich beide Formen oft gegenseitig, vgl. z.B. die Angaben zu den präfigierten Formen von *siwieć* ‚ergrauen, weiß werden‘: *posiwieć*: ‚o włosach: stracić właściwą barwę, nabrać białego, szarego koloru, osiwieć‘; *osiwieć*: ‚stać się siwym, posiwieć‘.

zbieleć: ‚stać się białym, bielszym, nabrać białej barwy [...]‘ (‚weiß, weißer werden, weiße Färbung annehmen‘)

Nach PIERNIKARSKI (1975, 61) lassen sich grundsätzlich beide präfigierten Formen sowohl mit *trochę* ‚etwas‘ als auch *zupetnie* ‚vollständig‘ kombinieren. Andererseits lassen sich ihm zufolge bestimmte kontextuelle Präferenzen aufzeigen. So treten manche Verblexeme des *po*-Typs (etwa *pobladańć*) bevorzugt mit Adverbien wie *stopniowo* ‚schrittweise‘, *powoli* ‚langsam‘ auf; die Formen des *zbladańć*-Typs sind mit diesen oft etwas schlechter möglich, sie verbinden sich eher mit Adverbien wie *nagle*, *natychmiast* (die aber ihrerseits für den *pobladańć*-Typ ebenfalls zulässig sind) (a.a.O., 62). Es lässt sich also zusammenfassen, dass sich das *po*-Derivat eher auf eine äußere Grenze bezieht, die zweite präfigierte Form eher auf die innere Grenze; beide Derivate können sich jedoch auch auf den entgegengesetzten Situationstyp beziehen. Die Mehrdeutigkeit beider Präfigierungen illustriert das folgende Beispiel:

(12) *Na zachód obłok [...] // Jeszcze blaskiem zachodu tlił się i rozżarzał, // Aż powoli poźółkniał, zbladał i poszarzał [...] (Mickiewicz: Pan Tadeusz) ‚Im Westen wurde eine Wolke wurde noch mit dem Glanz des Sonnenuntergangs übergossen und erglühte, bis sie langsam gelb(er) wurde, verblasste und grau(er) wurde.‘*

Es lässt sich somit sehr deutlich erkennen, dass die Bedeutung des Verblexems bei den intransitiven Gradationslexemen stark auf die Interpretation des präfigierten Derivats Einfluss nimmt. In Bezug auf das hier interessierende Präfix *po*- zeigt sich, dass das *po*-Derivat vollkommen analog zur Diffusität des Simplex zwischen delimitativer und resultativer Funktion schwankt und nur schwer eindeutig festzulegen ist.

6.4.2. Typ 4.2. *Po*- und transitive Gradationslexeme

Unter diesen Typus möchte ich alle diejenigen Verblexeme subsummieren, die die physische Veränderung eines Patiens durch das Einwirken eines Agens in kleinen gleichförmigen Schritten denotieren. Bei den Multiplikativa unter ihnen gehören die einzelnen Schritte zur Explikation (*rąbać* ‚zerhacken‘, *dziurawić* ‚durchlöchern‘) (s. Abschnitt 5), bei den anderen zum Weltwissen über die denotierten Situationen (*czernić* ‚schwärzen‘, *cukrzyć* ‚zuckern, mit Zucker

bestreuen‘, *kroić* ‚(zer)schneiden‘). Zu den transitiven Gradationslexemen existiert typischerweise ein *po*-Derivat, das wiederum in der Regel als „rein aspektuell“ betrachtet wird. Einige dieser Verblexeme weisen neben *po*- eine weitere präfigierte Form auf, die ebenfalls als reiner Aspektpartner gilt (vgl. *przedziurawić*, *uczernić*, *ocukrzyć*, *skroić*).

Wie bei den intransitiven Gradationslexemen können auch in diesen Fällen die vom Simplex denotierten Situationen als intern begrenzt oder nicht begrenzt aufgefasst werden – typisch ist, dass es auch hier keine objektive Limitierung gibt, sondern diese vom Konzept der beteiligten Argumente abhängt. Und auch hier überträgt sich diese Diffusität auf das *po*-Derivat. Dies zeigt z.B. der folgende Beleg, bei dem schwer eine objektiv bestehende innere Grenze auszumachen ist; dennoch kann das Verblexem hier als Ereignis interpretiert werden, da eine subjektive Grenze besteht („ganz durchlöchert“):

- (13) *Pierwsze co zrobił, to podziurawił z pepeszy Chrystusa na krzyżu przydrożnym. Strasznie wyglądał Pan Jezus z wielkimi dziurami na piersiach [...].* (GW 05/1992) ‚Das erste, was er tat, war, aus seiner Maschinenpistole den Christus am Kreuz neben der Straße zu durchlöchern. Schrecklich sah Herr Jesus mit den großen Löchern auf der Brust aus.‘

Bei den transitiven Gradationslexemen lässt sich jedoch insgesamt eine deutlich stärkere Neigung zur resultativen Verwendung beobachten als bei den intransitiven. Dies ist auf die Anwesenheit eines Agens bei den Transitiva zurückzuführen, was den Bezug auf eine von diesem Agens intendierte Grenzerreichung nahelegt. Die delimitative Funktion wird bei diesem Typus in den Wörterbüchern darum deutlich seltener angegeben als bei den intransitiven Gradationslexemen; COCKIEWICZ / MATLAK (1995) geben jedoch für die *po*-Derivate dieser Verblexeme neben der resultativen stets auch die delimitative Funktion an²¹.

6.4.3. Typ 4.3. *Po*- und Verblexeme mit ganzem bearbeitetem Objekt

Eine dritte Untergruppe von diffusen Ereignis-Verlaufslexemen ist dadurch charakterisiert, dass sie das Produzieren, Konsumieren oder Verändern eines konkreten Patiens denotieren. Im Unterschied zu den Gradationslexemen bezieht

²¹ Allerdings sind von diesen Verben nur wenige bei COCKIEWICZ / MATLAK (1995) vertreten.

sich hier die Situation auf die Veränderung eines ganzen Objekts²²; es handelt sich jedoch um verwandte Phänomene und auch hier sind die Verblexeme transformativ-mutativ.

Die betroffenen Lexeme (z.B. *szyć* ‚nähen‘, *jeść* ‚essen‘, *prać* ‚waschen‘) können sowohl mit direktem Objekt als auch ohne dieses auftreten. Das *po*-Derivat tritt nun einerseits mit der objektlosen Verwendung auf; bei ihr handelt es sich um einen Verlauf, da durch das Objekt keine innere Grenze für die Situation gesetzt wird:

- (14) *Poszyła przez godzinę i poczuła się zmęczona.* (Szymczak 1995 s. *poszyć*) ‚Sie nähte eine Stunde und begann sich müde zu fühlen.‘

Andererseits tritt das *po*-Derivat mit pluralischem Objekt auf, es bezieht sich dann auf die Produktion, Konsumation oder Veränderung von mehreren Patientes:

- (15) *Ona poszyła dzieciom ubranka.* (Szymczak 1995 s. *poszyć*) ‚Sie nähte den Kindern Anzüge.‘

Bei Sätzen des Typs (15) kann insofern eine innere Grenze auftreten, als die Menge des Objekts kontextuell limitiert oder offen sein kann. Mit einer solchen Limitierung ist die Situation wiederum intern begrenzt (Bsp. 16)²³, ohne Limitierung ist sie es nicht (Bsp. 17):

- (16) *Lasy sprzedawano i z tych pieniędzy pobudowano szkoły w Krasnoborkach, Krylatce, Sosnowie, Sztabinie.* (GW 11/1992) ‚Die Wälder wurden verkauft und von diesem Geld wurden Schulen in Krasnoborki, Krylatka, Sosnowa, Sztabina gebaut.‘

- (17) *Czy Corona Line nie pójdzie w ślady polskiego przedsiębiorcy, który otworzył linię wodolotową [...], pobudował w Kaliningradzie budynki, zbankrutował, a zostawiony przez niego majątek użytkuje teraz rosyjski przewoźnik?* (GW 03/1992) ‚Wird die Corona Line nicht den Spuren des polnischen Unternehmers folgen, der eine Tragflächenboot-Linie eröffnete, in Kaliningrad Häuser baute, bankrott ging, und den von ihm hinterlassenen Besitz nutzt jetzt ein russisches Fährunternehmen?‘

²² Es gibt jedoch Verben, die sowohl eine graduell fortschreitende Situation als auch die Bearbeitung eines ganzen Objekts denotieren können.

²³ Es wird bei dieser Interpretation vorausgesetzt, dass in jedem Ort nur eine Schule gebaut wird.

Ein wesentlicher Unterschied zu Gradationslexemen besteht bei den Verblexemen mit ganzem bearbeitetem Objekt darin, dass das *po*-Derivat meist nicht mit einem Objekt im Singular auftritt; es bezieht sich daher weder auf die Bearbeitung eines einzelnen Patiens in mehreren Schritten noch auf die ganzheitliche Perspektive der „Fertig-Bearbeitung“ eines Patiens. Hier sind die Grenzen jedoch offen, denn in einigen Fällen (z.B. *budować* ‚bauen‘, *orać* ‚pflügen‘) ist die Verbindung mit einem einzelnen Patiens dennoch möglich.²⁴ Das *po*-Derivat weist in diesen Fällen neben der delimitativen auch die resultative Funktion auf, vgl. zur letzteren Bsp. (18):

- (18) *W krótkim czasie ojciec pobudował też na działce mały budynek gospodarczy [...].* (Binek: Wspomnienia) ‚In kurzer Zeit baute der Vater auch auf dem Grundstück ein kleines Wirtschaftsgebäude [...].‘

Verblexeme des Typs *budować* können daher in gewisser Weise als Übergänge zu den Gradationsverben angesehen werden.

Für die Darstellung des Typs 4.3. in Wörterbüchern gilt, dass für das *po*-Derivat die Funktionen ‚delimitativ‘ und ‚distributiv‘ angegeben werden, bei den selteneren letztgenannten Verben des Typs *budować* findet sich als dritte die Funktion als „reiner Aspektpartner“.

6.4.4. Typ 4.4. *Po*- und Verblexeme mit Inhaltsargument

Als eine dem Typ 4.3. eng verwandte Gruppe können Verblexeme gesehen werden, deren Objekt das Produkt einer geistigen Tätigkeit ist; sie können auch als metaphorisch konsumiert, produziert oder bearbeitet (z.B. *czytać* ‚lesen‘, *śpiewać* ‚singen‘, *grać* ‚spielen, aufführen‘) verstanden werden. Bei ihnen bezieht sich das *po*-Derivat jedoch in der Regel nur auf die Verlaufsvariante, d.h. es weist nur delimitative Funktion auf; die resultative Funktion wird von einem anderen Derivat desselben Verbs ausgedrückt (*przeczytać*, *zagrać*, *zaśpiewać*). Beide Funktionen weist hingegen *pomyśleć* auf; das zweite Argument tritt hier als propositionales Objekt auf. Auch hier besteht ein enger Zusammenhang zwischen Verbfunktion und Rektionsmodell. So bezieht sich *pomyśleć* mit direkter Rede (Bsp. 19) auf die konklusive Funktion des Verblexems und *po*- ist resultativ, ohne zweites Argument

²⁴ Dass es sich hier um einen fließenden Bereich handelt, zeigt auch ein Blick auf das Russische, wo diese Kombination stärker verbreitet ist.

(Bsp. 20) handelt es sich hingegen um die delimitative Funktion, die sich auf *myśleć* als Verlauf bezieht. In der Konstruktion *pomyśleć o* (Bsp. 21) sind wiederum beide Funktionen möglich:

- (19) „Czyżby zaręczyła się panna Izabela?...“ – **pomyślał** Wokulski i pociemniało mu w oczach. (Prus: Lalka) „Hat sich Fräulein Izabela verlobt?...“ – dachte Wokulski und ihm wurde schwarz vor Augen.‘
- (20) *Cofnął się od walizki i pomyślał chwilę; potem dodał szczególnym tonem: – Jeszcze wczoraj.* (Prus: Lalka) ‚Er trat vom Koffer zurück und dachte eine Weile nach; dann fügte er in eigenartigem Ton hinzu: – Noch gestern.‘
- (21) *Stali w milczeniu: pan Gienek znów oblizwał wargi i pomyślał o swojej żonie z dreszczem nagłego wstrętu.* (Hłasko: Pierwszy krok) ‚Sie standen schweigend: Herr Gienek leckte sich wieder die Lippen und dachte an seine Frau mit einem Schauer plötzlicher Abscheu.‘

6.4.5. Typ 4.5. *Po-* und *biplane* Verblexeme

Eine weitere Gruppe von diffusen Verblexemen bilden solche, die eine auf zwei Ebenen stattfindende Situation bezeichnen: Sie denotieren einerseits eine durative, meist beobachtbare Situation, bei der jedoch andererseits, auf der zweiten Ebene, ein nicht wahrnehmbares Moment relevant ist. Dieses besteht darin, dass eine interpretativ festzusetzende Grenze erreicht wird, indem z.B. ein mentaler oder sozialer Effekt eintritt (z.B. *grozić* ‚drohen‘, *kreślić* ‚zeichnen‘). Mit einer Metapher können sie als *biplane* bezeichnet werden (s. LEHMANN 1998, MENDE 2003). Nach der oben angeführten Klassifikation handelt es sich hier um die diffusen dekursiv-konklusiven Verblexeme.²⁵

Die beim Simplex-Verb bestehende Diffusität kann sich wiederum beim *po*-Derivat in der Form auswirken, dass es in zwei Funktionen auftritt, nämlich in delimitativer und in resultativer. Beispielsweise kann *kiwać głową* ‚nicken‘ einerseits als physische Ausführung einer Bewegung mit dem Kopf aufgefasst werden; ein *po*-Derivat zu dieser Bedeutung hat delimitative Funktion (Bsp. 22). Andererseits kann die interpretative Komponente von *kiwać głową* profiliert

²⁵ Auch die Verblexeme mit Inhaltsargument können *biplane* sein; sie werden hier jedoch ausgeklammert.

werden, die Bedeutung ist dann ‚Zustimmung geben‘ und die *po*-Form hat resultative Funktion (Bsp. 23):

- (22) *Janko wstał, wziął pierwszy z brzegu arkusz, przeczytał, **pokiwał** głową przez około minutę, potem odłożył na miejsce [...] (Szaper: Narogi i patrochy)*
 ‚Janko stand auf, nahm das erste Blatt vom Rand, las es durch, nickte über eine Minute lang mit dem Kopf, dann legte er es an seinen Platz [...]‘.
- (23) *Bo, o ile wiem, a zapewne i dla pana nie jest to tajemnicą, że jeżeli Stach wpadł w nieszczęście, to tylko przez nią... Ochocki **pokiwał** głową. (Prus: Lalka)* ‚„Denn, soviel ich weiß, und bestimmt ist das auch für Sie kein Geheimnis, wenn Stach ins Unglück geriet, dann nur durch sie...“ Ochocki nickte.‘

Analoges gilt z.B. für *podenerwować* ‚ärgern, auf die Nerven gehen (delimitativ)‘ bzw. ‚entnerven (resultativ)‘ oder *pobłądzić* ‚herumschlendern, herumirren (delimitativ)‘ bzw. ‚sich verirren (resultativ)‘. Bei der Profilierung einer interpretativen Grenze können auch polyseme Bedeutungen mit *po*- in unterschiedlichen Funktionen entstehen, so etwa im Falle von *grzebać*: zur ersten Bedeutung ‚graben‘ hat das *po*-Derivat delimitative Funktion, zur zweiten Bedeutung ‚beerdigen‘ resultative.

Grundsätzlich ist nicht immer zu entscheiden, ob es um die delimitative oder um die resultative Funktion geht, gerade weil es oft um eine interpretative Grenze geht; die Funktion von *po*- kann also diffus bleiben. Die Bedeutung von *pobić* (zu *bić* ‚schlagen‘) kann etwa interpretiert werden als delimitatives ‚mehrmals, eine gewisse Zeitlang schlagen‘ oder als resultatives ‚verprügeln‘; in den meisten Belegen bleibt dies offen, vgl. etwa:

- (24) *Dwie kobiety **pobiły** dotkliwie zastępcę burmistrza Bogatyni. Wychodzącego z urzędu Winicjusza P. zaatakowały na schodach tłuczkami do kartofli [...]. (GW 09/1992)* ‚Zwei Frauen schlugen / verprügelten den stellvertretenden Bürgermeister von Bogatynia empfindlich. Den aus dem Amt tretenden Winicjusz P. attackierten sie auf der Treppe mit Kartoffelstampfern.‘

6.4.6. Typ 4.6. *Po*- und multiple Ereignisse

Bei diesem Typus geht es um Verblexeme, die primär nicht diffus sind, sondern reine Ereignisse denotieren. Der ipf. Partner dieser Verblexeme kann sich auf eine

Reihe von Wiederholungen dieses Ereignisses beziehen; in diesem Fall steht eins der betroffenen Argumente – in der Regel das, welches das Patiens denotiert – im Plural. Zu dieser spezifischen Konstellation lassen sich Perfektivierungen mit *po-* bilden, die im Polnischen äußerst produktiv sind und traditionell distributiv genannt werden (s. auch Abschnitt 5). Sie weisen starke Ähnlichkeit zu dem unter 6.4.3. beschriebenen Typus diffuser Lexeme auf und können als „sekundär diffus“ bezeichnet werden. Die pf. Standardform bezieht sich mit pluralischem Patiens auf eine einphasige Situation mit innerer Grenze:

(25) *Włamywacz **wykręcił** w poniedziałek żarówki ze wszystkich lamp.* ‚Der Einbrecher drehte am Montag die Glühbirnen aus allen Lampen.‘

Der gleiche Satz mit einem sekundären *po-*Derivat bezieht sich hingegen auf eine mehrphasige Situation; dabei wird oft die Affizierung der Patientes nacheinander inferiert:

(26) *Włamywacz **powykręcał** w poniedziałek żarówki ze wszystkich lamp.*

Diffus sind diese Lexeme insofern, als auch hier die Art der Grenzsetzung an den Kontext gebunden ist: Ist die Menge der affizierten Patientes festgelegt, so bezieht sich das *po-*Derivat auf eine Situation mit innerer Grenze (s. das oben angeführte Bsp. 26); ist die Menge offen, so kann es nur um eine äußere Grenze gehen (Bsp. 27)²⁶; *po-* weist entsprechend entweder die resultative oder die delimitative Funktion auf.

(27) *Włamywacz [...] **powyrywał** kable elektryczne ukryte pod kamieniami.* (GW 11/1992) ‚Der Einbrecher riss elektrische Kabel heraus, die unter den Steinen verborgen waren.‘

Morphologisch und semantisch sind einige Untertypen zu unterscheiden. Der erste umfasst die rein transformativen Verblexeme (die diffusen sind hier also ausdrücklich ausgenommen), für welche gilt, dass sie *po-*Derivate nur nach diesem Typus bilden. Morphologisch folgen sie in der Regel dem in Abschnitt 2. beschriebenen Muster *wyrzucić* → *wyrzucać* → *powyrzucać*; die morphologische Ableitungskette spiegelt in diesen Fällen die semantische Ableitung wider. Daneben gibt es einige wenige imperfektive rein transformative Simplizia, bei denen das *po-*Derivat nur mit dem wiederholten Ereignis auftritt; das Simplex-Verb

²⁶ Laut PIERNIKARSKI (1975, 76) wird, wenn weitere Angaben fehlen, von der Bedeutung ‚alle Objekte‘ ausgegangen; dies wurde von Muttersprachlern jedoch nicht bestätigt.

weist dann daneben noch eine andere präfigierte Form für die resultative Funktion auf. Dies gilt z.B. für *łapać* ‚greifen‘ → *złapać*, *połapać*.

Zweitens treten *po*-Derivate, die sich auf wiederholte Ereignisse beziehen, regelmäßig bei konklusiven Verblexemen auf; diese denotieren ebenfalls einphasige Situationen, deren für die Bedeutung relevanter Bestandteil jedoch nicht wahrnehmbar ist. *Po*-Derivate in der Funktion ‚wiederholtes Ereignis‘ bilden hier z.B. *budzić się* ‚aufwachen‘, *wariować* ‚verrückt werden‘, *aresztować* ‚festnehmen‘, *bankrutować* ‚bankrott gehen‘. Konklusiva sind morphologisch sehr oft Simplex-Verben, sie weisen dann neben dem *po*-Derivat eine zweite präfigierte Form mit resultativer Funktion auf, vgl. *zbudzić się*, *zaaresztować*, *zbankrutować*. *Po*-Derivate von Konklusiva werden daneben auch von sekundären Imperfektiva gebildet; dieser Fall liegt insbesondere bei Verbmataphern vor, bei denen die Ausgangsbedeutung transformative, die abgeleitete konklusive Funktion hat (vgl. *rozwiązać* 1. ‚aufknüpfen‘, 2. ‚lösen, klären‘; *porozwiązywać* tritt in beiden Bedeutungen nur mit pluralischem Objekt auf: *porozwiązywać sznurki / krzyżówki* ‚Schnüre aufknüpfen / Kreuzworträtsel lösen‘).

Bei Konklusiva mit pluralischem Objekt ist oft nicht zu unterscheiden, ob es sich um ein wiederholtes oder einfaches Ereignis handelt, denn ein mentaler Zustandswechsel kann an mehreren Patientes mit der Ausführung nur eines Aktes verursacht werden, vgl. z.B.:

(28) *Papież pobłogosłowił wiernych.* (Szymczak 1995 s. *pobłogosławić*) ‚Der Papst segnete die Gläubigen.‘

Einen seltenen Typ eines wiederholten Ereignisses vertreten schließlich *pomilknąć* ‚verstummen (mehrere Personen)‘ zu *milczeć* ‚schweigen‘, *pospać się* ‚einschlafen (mehrere Personen)‘ zu *spać* ‚schlafen‘. Mit dem Präfix sowie einer weiteren morphologischen Markierung wird hier der mehrfache Beginn einer Situation markiert.

6.4.7. Typ 4.7. Determinierte Verben der Bewegung

Den letzten Typ diffuser Verblexeme stellen die determinierten Verben der Bewegung (Typ *iść* ‚gehen‘, *biec* ‚laufen‘) dar. Bei ihnen lässt sich mit großer Regelmäßigkeit eine Doppelfunktion von *po*- feststellen – sie gilt für alle determinierten Verben der Bewegung. Die eine Funktion ist die resultative: Die *po*-

Derivate denotieren hier das Erreichen eines Ziels oder das Durchqueren eines Raumes und beziehen sich auf die Ereignisfunktion des diffusen Verblexems. In der Literatur wird diese Funktion als rein aspektuell aufgefasst (s. z.B. COCKIEWICZ 1992, 98). Sie liegt stets dann vor, wenn das Verblexem mit einem Zielargument auftritt:

(29) *Wkrótce pojechał do Bulgarii, gdzie zdobył swój olbrzymi majątek [...]*
(Prus: Lalka) ‚Kurz darauf fuhr er nach Bulgarien, wo er sein riesiges Gut erwarb.‘

Bemerkenswert ist, dass die delimitative Funktion bei den determinierten Verben der Bewegung nicht auftritt (vgl. GRZEGORCZYKOWA et al. 1984, 474).²⁷ Dennoch wird auch zur Verlaufsfunktion systematisch ein *po*-Derivat gebildet, es weist jedoch die ingressive Funktion auf und profiliert ähnlich wie bei den Stativa den Zustandswechsel zwischen Nichtbewegung und Bewegung. Diese Funktion tritt auf, wenn das Verb der Bewegung ohne Zielargument realisiert wird, vgl.:

(30) *Rzędzian nie dał sobie dwa razy instrukcji powtarzać, czapkę na bakier nasunął, nahajem świsnął i pojechał.* (Sienkiewicz: Ogniem i Mieczem)
,Rzędzian ließ sich Befehle nicht zweimal wiederholen, rückte seine Mütze schief, ließ die Peitsche sausen und fuhr los.‘

Analog verhalten sich *po*-Derivate zu weiteren Verben, die eine Bewegung denotieren, jedoch nicht zum Kreis der determinierten Verben der Bewegung mit indeterminiertem Gegenstück zählen (z.B. *pomaszerować* ‚marschieren‘, *popędzić* ‚rennen‘).

7. Zusammenfassung

In der vorliegenden Untersuchung wurden die Funktionen des Verbalpräfixes *po*- im Polnischen danach definiert, welche Art eines Grenzbezugs das mit *po*-präfigierte Verblexem ausdrückt. Es ließen sich drei Funktionen von *po*- aufzeigen:

- delimitative Funktion: Profilierung der äußeren Grenze der Situation;
- ingressive Funktion: Profilierung des Beginns einer Situation;
- resultative Funktion: Profilierung der inneren Grenze der Situation.

²⁷ Sie tritt hingegen bei den indeterminierten Verben der Bewegung (Typ *chodzić* ‚gehen‘) auf (*pochodzić po lesie* ‚im Wald herumgehen (delim.)‘ usw.).

Das Auftreten der Funktionen ist eng mit der Verbklasse, d.h. der lexikalischen aktionalen Funktion des Verblexems korreliert:

- Die delimitative Funktion tritt bei atelischen Verblexemen auf, d.h. bei Lexemen, die eine Situation ohne innere Grenze denotieren, im Einzelnen:
 - bei Verblexemen, die dekursive Verläufe, d.h. Situationen ohne wahrnehmbaren Zustandswechsel denotieren (Typ 1., z.B. *poptakać*);
 - bei Verblexemen, die Ereignisse oder Verläufe denotieren, d.h. den sog. diffusen Verblexemen (Typ 4.), jedoch nur dort, wo es um ihre Verlaufsfunktion geht. Es sind alle Untergruppen von diffusen Verblexemen außer den determinierten Bewegungsverben betroffen (Typen 4.1. *poszarżać*; 4.2. *porąbać*; 4.3. *poszyć*; 4.4. *poczytać*; 4.5. *pokiwać*; 4.6. *powyrzucać*).
- Die ingressive Funktion tritt bei atelischen Verblexemen auf, d.h. bei Lexemen, die eine Situation ohne innere Grenze denotieren, im Einzelnen:
 - bei Stativa (Typ 3. *polubić*);
 - bei den determinierten Verben der Bewegung als einem Untertyp der diffusen Verben (Typ 4.7. *pojechać*), jedoch nur in Bezug auf die Verlaufsfunktion.
- Die resultative Funktion tritt bei telischen Verblexemen auf, d.h. bei Lexemen, die eine Situation mit einer inneren Grenze denotieren, genauer:
 - bei konklusiven Ereignislexemen (die einen nicht beobachtbaren Effekt denotieren) (Typ 2. *pobłogostawić*);
 - bei allen Untertypen von diffusen Verblexemen (Typ 4.), jedoch nur in Bezug auf deren (konklusive oder transformative) Ereignisfunktion. Für diese gilt, dass *po-* in resultativer Funktion theoretisch möglich ist; es tritt jedoch nicht bei jedem diffusen Lexem tatsächlich auf.

Eine Besonderheit von *po-* liegt darin, dass ein mit diesem Präfix versehenes Verblexem die lexikalische Mehrphasigkeit der Situation auch im pf. Aspekt bewahren kann. Lexikalisch mehrphasige Situationen denotieren *po-*Derivate mit delimitativer Funktion sowie teilweise auch mit resultativer Funktion. Im letzten Fall geht es um die traditionell als distributiv bezeichnete Funktion, die dann resultativ ist, wenn eine geschlossene Menge von Patientes betroffen ist; andernfalls lässt sie sich unter die delimitative Funktion subsummieren.

Es wurde gezeigt, dass die jeweiligen Funktionen des *po-*Derivats auch im Ausgangsverblexem angelegt sind. Abgesehen von der ingressiven Funktion

bewahrt das *po*-Derivat die Phasenstruktur des zugrundeliegenden Verblexems, profiliert aber gleichzeitig eine Begrenzung. Ist im Verblexem selber eine innere Begrenzung angelegt, so wird diese profiliert; weist das Verblexem keine solche innere Begrenzung auf, so wird eine externe Grenze profiliert. Besonders deutlich wird die Abhängigkeit der Funktion des Präfixes *po*- von der Verbbedeutung bei den diffusen Lexemen, bei denen es auch beim *po*-Derivat zu Diffusitäten kommt – es hat sie vom Ausgangsverb quasi geerbt.

Genau aus diesem Grunde ist *po*- ein für aspektuelle Markierung überaus geeignetes Präfix und kann sich im Polnischen in dieser Funktion ausbreiten: Es kann sich mit Verblexemen aller aktionalen Klassen verbinden und bewirkt praktisch keine Veränderung der Verbbedeutung – sogar Verblexeme, die mehrphasige Situationen denotieren, können somit ohne semantische Einbußen perfektiviert werden.

8. Literatur

- AGRELL, S.: *Przedrostki postaciowe czasowników polskich*. Kraków 1918.
- ANSTATT, T.: Aspekt, lexikalische aktionale Funktion und Argumente: Aktionale Interaktion im Russischen. Im Druck, erscheint in: BERGER, T. / GUTSCHMIDT, K. (eds.): *Funktionale Beschreibung slavischer Sprachen. Beiträge zum XIII. Internationalen Slavistenkongress Ljubljana 2003*.
- BRÜGGEMANN, N.: Verbderivate mit *po*- und die zeitliche Begrenzung der Situation im Russischen. In: ANSTATT, T. / HANSEN, B. (eds.): *Entwicklungen in slavischen Sprachen 2*. München 2003, 261-280.
- BZDEGA, A. et al.: *Podręczny słownik polsko-niemiecki*. Warszawa 1983.
- CHRAKOVSKIJ, V.S.: Ponjatijnaja baza i opyt klassifikacii semantičeskich tipov množestva situacij. In: ČERTKOVA, M. Ju. (ed.): *Trudy aspektologičeskogo seminaru filologičeskogo fakul'teta MGU, Tom 2*. Moskva 1997, 128-139.
- COCKIEWICZ, W.: *Aspekt na tle systemu słowotwórczego polskiego czasownika i jego funkcyjne odpowiedniki w języku niemieckim*. Kraków 1992.
- COCKIEWICZ, W. / MATLAK, A.: *Strukturalny słownik aspektowy czasowników polskich*. Kraków 1995.
- ČERTKOVA, M.Ju.: *Grammatičeskaja kategorija vida v sovremennom ruskom jazyke*. Moskva 1996.

- DICKEY, S.M.: *Parameters of Slavic Aspect. A Cognitive Approach*. Stanford 2000.
- DICKEY, S.M.: Distributive Verbs in Serbian and Croatian. In: FRIEDMAN, V. / DYER, D. (eds.): *Of All the Slavs My Favorites: In Honor of Howard I. Aronson on the Occasion of His 66th Birthday*. Bloomington 2002, 103-115.
- DICKEY, S.M.: „Semelfactive“ -nq- and the Western Aspect Gestalt. In: *Journal of Slavic Linguistics* 10(1) 2002, 29-52.
- DICKEY, S.M.: *Prefixation and Perfectivization in Russian and Czech*. Ms. AATSEEL 2002.
- DICKEY, S.M. / HUTCHESON, J.: Delimitative Verbs in Russian, Czech and Slavic. Im Druck, erscheint in: *Beiträge der amerikanischen Delegation zum XIII. Internationalen Slavistenkongress Ljubljana 2003*.
- DOROSZEWSKI, W.: *Słownik języka polskiego*. Warszawa 1958ff.
- ENGEL, U. et al.: *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg 1999.
- GRZEGORCZYKOWA, R.: Novyj vzgljad na kategoriju vida v svete kognitivnoj semantiki, in: Čertkova, M.Ju. (ed.): *Trudy aspektologičeskogo seminara filologičeskogo fakul'teta MGU 2*. Moskva 1992, 21-35.
- GRZEGORCZYKOWA, R. et al. (eds.): *Gramatyka współczesnego języka polskiego: morfologia*. Warszawa 1984.
- GVOZDANOVIĆ, J.: The verbal prefixes po- and pro- in Russian: Their meanings and uses. In: Barentsen A.A. et al. (eds.): *Studies in Russian linguistics, Studies in Slavic and general linguistics* 17, 111-123.
- HABERMANN, J.: *Untersuchung von Aktionsart und Aspekt der mit po- präfigierten Verben im Russischen*. Regensburg 1991.
- HOLVOET, A.: Semantic variables and the meaning of Polish verbal aspect. In: BARENTSEN A.A. et al. (eds.): *Studies in West Slavic and Baltic linguistics, Studies in Slavic and general linguistics* 16, 1991, 167-179.
- LEHMANN, V.: Aspektpartner und aspektuelle Verbgruppen im Russischen. In: HILL, P. / LEHMANN, V. (eds.): *Slavistische Linguistik 1980*. München 1981, 74-94.
- LEHMANN, V.: Al'ternacii akcional'nych funkcij russkogo glagola. In: KAROLJAK, S. (ed.): *Semantika i struktura slavjanskogo vida I*. Kraków 1995, 113-130.
- LEHMANN, V.: Eine Kritik der progressiven Funktion als Kriterium aspektueller Verbkategorisierung. In: *Die Welt der Slaven* 43, 1998, 295-306.

- LEHMANN, V.: Der russische Aspekt. In: JACHNOW, Helmut (ed.): *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*. Wiesbaden 1999, 214-242.
- LEHMANN, V.: Der Aspekt. In: BARTNICKA, B. / HANSEN, B. et al.: *Studiengrammatik Polnisch*. In Vorber.
- MĘDAK, S.: *Słownik form koniugacyjnych czasowników polskich*. Kraków 1997.
- MENDE, J.: Granularität. In: ANSTATT, T. / HANSEN, B. (eds.): *Entwicklungen in slavischen Sprachen 2*. München 2003, 281-296.
- PETRUCHINA, E.: *Aspektual'nye kategorii glagola v russkom jazyke v sopostavlenii s češkim, slovackim, pol'skim i bolgarskim jazykami*. Moskva 2000.
- PIERNIKARSKI, C.: *Typy opozycji aspektowych czasownika polskiego na tle słowiańskim*. Wrocław 1969.
- PIERNIKARSKI, C.: *Czasowniki z prefiksem po- w języku polskim i czeskim na tle rodzajów akcji w językach słowiańskich*. Warszawa 1975.
- PIÑÓN, Ch.: Aspectual composition and the „pofective“ in Polish. In: AVRUTIN, S. et al. (eds.): *Annual workshop on formal Approaches to Slavic linguistics*. Ann Arbor 1994, 341-373.
- SALONI, Z.: *Czasownik polski. Odmiana. Słownik*. Warszawa 2001.
- SIGALOV, P.: Istorija russkich ograničitel'nych glagolov. In: *Trudy po russkoj i slavjanskoj filologii: Serija lingvističeskaja 23*, 1975, 141-181.
- SZYMCZAK, M.: *Słownik języka polskiego*. Warszawa 1995.
- ŚMIECH, W.: *Derywacja prefiksalna czasowników polskich*. Wrocław 1986.